

Strategiepapier zur Entwicklung und Umsetzung des Handlungskonzeptes

COTTBUS/CHÓŚEBUZ GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

AKTIV. ENTSCHLOSSEN. GEMEINSAM.



AUSZUG

4.1.2 Externe Ausrichtung

Die Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus arbeitet eng mit den Sicherheitsbehörden und der Justiz im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages zusammen. Diese Zusammenarbeit umfasst lageabhängig dazu alle notwendigen Informationen. Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner in der Erarbeitung und Umsetzung des Handlungskonzeptes ist das Mobile Beratungsteam Cottbus.

In der Stadt Cottbus/Chósebus wird bei der Erarbeitung des Handlungskonzeptes ein besonderer Fokus auf die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure gelegt. Diese Gruppe setzt sich aus zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Vereinen, Organisationen, Initiativen, Behörden und Politik zusammen, welche aktiv an der Erarbeitung des Handlungskonzeptes mitwirken sollen und beteiligt werden. Dabei geht es um:

- Bekenntnis der Stadtverordnetenversammlung zum Handlungskonzept als politisches Signal an die Stadtgesellschaft
- Aufbau eines Frühwarnsystems in der Stadt Cottbus/Chósebus
- Initiierung und Förderung einer breiten Diskussion in der Stadtgesellschaft mit positiv formulierter Zielsetzung und Themenvielfalt
- Entwicklung stabiler und in die Zukunft gerichteter Strukturen, um eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten
- Maßnahmen zur Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure in die Konzeptentwicklung und -umsetzung
- Aktivitäten zur Vernetzung: Organisation eines strukturierten/regelmäßigen Austausches aller relevanten Akteurinnen und Akteure im Themenfeld
- Maßnahmen zur Qualifizierung: Vermittlung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten für Organisationen, Institutionen, Akteur*innen im Bereich Rechtsextremismusprävention
- Gezielte und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Die nachfolgend aufgeführten Handlungsfelder stehen für wesentliche Gesellschaftsbereiche oder Politikfelder, in denen ein Beitrag zur Prävention gegen Rechtsextremismus geleistet werden kann und muss. Im zu entwickelnden Handlungskonzept sollen jeweils konkrete Ziele und Maßnahmen für diese Handlungsfelder erarbeitet und diese in Umsetzung gebracht werden.

Das erste Handlungsfeld spiegelt die **Zivilgesellschaft** wieder. Hierunter verstehen wir Arbeitskreise- und -gemeinschaften, Bündnisse, Vereine, Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Aktionsbündnisse, Migrantenselbstorganisations und viele mehr. Mögliche Ziele und Maßnahmen wären:

- Förderung des Austauschs und der Vernetzung aller relevanten Akteur*innen im Themenfeld



- Förderung der Kooperation der verschiedenen Akteurinnen und Akteure gegen Rechtsextremismus sowie verbesserte Abstimmung von durchgeführten Maßnahmen und Aktivitäten
- Sicherung eines respektvollen, fairen Umgangs mit allen Cottbuserinnen und Cottbusern
- Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Cottbuserinnen und Cottbuser in allen Handlungsfeldern
- Stärkung präventiver Maßnahmen in Zusammenarbeit mit kommunalen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Stärkung bzw. Erweiterung von bestehenden zivilgesellschaftlichen und kommunalen rassistismuskritischen und Demokratie fördernden Netzwerken
- Bekämpfung von Alltagsrassismus in allen gesellschaftlichen Feldern
- Erhebung aktueller Herausforderungen zu den Themen Rechtsextremismus und Rassismus in der Stadt Cottbus/Chóśebuz

Das zweite Handlungsfeld soll die **Kinder- und Jugendhilfe** abbilden. Hier stehen die haupt- und ehrenamtlichen Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Träger und Vereine der Kinder- und Jugendhilfe im Mittelpunkt. Mögliche Ziele und Maßnahmen könnten so beschreiben werden:

- Intensivierung der Kooperation der Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich der Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus
- Stärkung von Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein durch die Kinder- und Jugendarbeit
- Ausweitung der Qualifizierungsangebote für professionelle und ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure der Kinder- und Jugendarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus und Rassismus
- Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit rechtsextremismusaffinen Jugendlichen in Einrichtungen der Jugendarbeit
- Verbesserung der Aufklärung zu rechtsextremistischen Erscheinungsformen und Gefahren in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit
- Schulungsangebote der sekundären Prävention für Fachkräfte
- Kinder- und Jugendarbeit wird im Bereich der Demokratieerziehung und Vermittlung demokratischer Grundwerte gestärkt

Ein drittes Handlungsfeld bildet der Bereich **Schule und Bildung**. Zielgruppen bilden hier neben dem Staatliche Schulamt, die Schulen selbst sowie die Erwachsenenbildung insgesamt.

Ziele und Maßnahmen kristallisiert sich wie folgt heraus:

- Demokratieerziehung und Wertebildung
- Förderung der kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und Entwicklungen



- Verstärkung der Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von "Schule ohne Rassismus" mit anderen Akteurinnen und Akteuren auf kommunaler Ebene
- Stärkung der systematischen Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Lernorten
- Angebote zur Qualifizierung von Lehrkräften zu den Themen Rechtsextremismus und Rassismus
- Stärkung der Entwicklung von Zivilcourage im schulischen und außerschulischen Bereich
- Kooperationsbeziehungen von Akteurinnen und Akteuren der politischen Bildung /
- Erwachsenenbildung und lokalen Bündnissen
- Förderung der Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen an der Durchführung anti-rassistischer Bildungsarbeit
- Verstärkung der Sensibilisierung und Aufklärung über rechtsextreme Erscheinungsformen und Strategien im Internet
- Stärkung von Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein auch im Hinblick auf nationale Gedenktage und Missbrauch durch die rechtsextreme Szene

Ein weiteres Handlungsfeld bildet der Komplex **Wissenschaft, Forschung und Hochschule**. Die BTU Cottbus-Senftenberg und das Fraunhofer Institut bilden hierbei den Schwerpunkt. Ansatzpunkte können sein:

- Sensibilisierung für tolerante Werthaltungen im Arbeitsbereich Wissenschaft, Forschung und Hochschule
- Weiterentwicklung der Wissensgenerierung und -verbreitung zum Rechtsextremismus durch Wissenschaft und Forschung
- Förderung der Kooperationsbeziehung zwischen der Stadt Cottbus/Chóśebuz und der BTU Cottbus-Senftenberg, sowie dem Fraunhofer-Institut
- Förderung der Chancengerechtigkeit im Rahmen Diversity-Management

Arbeit und Wirtschaft bilden ein wichtiges Handlungsfeld in der Erarbeitung und Umsetzung eines Handlungskonzeptes gegen Rechtsextremismus. Hier geht es um:

- Entwicklung von Kooperationsbeziehungen zwischen der Stadt Cottbus/Chóśebuz und Unternehmen/Betrieben in Bezug auf interkulturelle Öffnung und den Umgang mit Rechtsextremismus
- Sensibilisierung von Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für tolerante Werthaltungen am Arbeitsplatz
- Intensivierung des interkulturellen und interreligiösen Austauschs im betrieblichen Alltag
- Stärkung der Antidiskriminierungsarbeit
- Stärkung von Zivilcourage in Betrieben und Unternehmen
- Förderung der Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bezug auf Erscheinungsformen von Rechtsextremismus sowie den Umgang mit Rechtsextremen



- Verbesserung der Reaktionsfähigkeit auf antidemokratische und rechtsextreme Erscheinungsformen in Betrieben und Unternehmen durch verbesserte Beratungsmöglichkeiten

Die **Beratungsstrukturen auf Landesebene** sind weiteres Handlungsfeld und wichtiger Bestandteil einer Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie. Tolerantes Brandenburg/Bündnis für Brandenburg, das Mobilie Beratungsteam Cottbus (MBT), die RAA Brandenburg, der Verein Opferperspektive Brandenburg, die Antidiskriminierungsberatung Brandenburg und die Beratungsstelle der Landessportjugend sind nur einige, die Cottbus unterstützen. Hier gilt es auch weiterhin:

- Ausbau der Kooperation der Beratungsstellen im Themenfeld Rechtsextremismusprävention mit Beratungsträgern im Bereich Antidiskriminierung
- Ausbau der Kooperationsbeziehungen der Beratungsträger mit der öffentlichen Verwaltung
- Weiterentwicklung der zielgruppenspezifischen Beratung durch entsprechende Fortbildungen
- Entwicklung von Angeboten zivilgesellschaftlicher Ausstiegsberatung
- Verbesserung der Erreichbarkeit für alle Beratungsbedarfe
- Ausweitung der Beratungsstrukturen zu Rechtsextremismus im kommunalen Raum

Auch **Medien und Kultur** bilden einen wichtigen Bestandteil und Handlungsfeld in der zukünftigen Arbeit. Mit den ansässigen Medien- und Kulturschaffenden könnten folgende Ziele und Maßnahmen vereinbart werden:

- Schaffung von Möglichkeiten des Austauschs zum Thema Rechtsextremismus in den Bereichen Medien und Kultur
- Verbesserung der Kooperation von Kulturschaffenden und Medienverantwortlichen mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren
- Förderung von Maßnahmen zur Stärkung einer kritischen Medienkompetenz zum Umgang mit rechtsextremen Inhalten
- Sensibilisierung für die Bedeutsamkeit von Kunst und kultureller Bildung in der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus
- Entwicklung von Konzepten für demokratiefördernden Projekte im Social Web mit künstlerischen Mitteln interkulturelles Kennenlernen und Verständnis fördern
- Interreligiösen Dialog fördern

Ein weiteres Handlungsfeld stellt die **Integration** dar. Menschen mit Migrationsbiographie und/oder Rassismuserfahrungen sowie Fluchterfahrungen stehen dabei im Mittelpunkt. Hier sollte es um folgendes gehen:

- Ausbau der Kooperation zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure mit Migrantenselbstorganisationen
- Stärkung der Antidiskriminierungsarbeit



- Politische Bildung für Migrantinnen und Migranten (Demokratiebildung, Antisemitismus und Extremismusprävention)
- Förderung von interkulturellen Öffnungsprozessen von Ämtern, Diensten, Bildungsinstitutionen und Betrieben

Als vorerst letztes Handlungsfeld steht **Sport und Freizeit** im Focus. Der Landes- und Stadtsportbund sowie Energie Cottbus stehen dabei an erster Stelle. Als Ziele und Maßnahmen könnten hier folgendes vereinbart werden:

- Erfahrungsaustausch zwischen Sportvereinen und -verbänden über zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus im Sport
- Sensibilisierung für tolerante Werthaltungen im Sport
- Intensivierung des interkulturellen und interreligiösen Austauschs im Sport
- Stärkung der Antidiskriminierungsarbeit gegen Rassismus, Homo- und Transphobie, Antiziganismus und Antisemitismus in den Vereinen und Verbänden
- Ausweitung der Qualifizierung von Akteurinnen und Akteuren in den Vereinen und Verbänden über gezielte Fortbildungsmaßnahmen
- Entwicklung von Maßnahmen zur Sensibilisierung von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Akteurinnen und Akteuren in Sportvereinen und -verbänden für die Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- Etablierung von festen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Sportorganisationen für das Themenfeld Rechtsextremismus und Rassismus
- Weiterentwicklung von Konzepten für den Umgang mit Rechtsextremen im Rahmen der Fan-Arbeit
- Entwicklung von Ansprachekonzepten für rechtsextremismusaffine Jugendliche

Übergreifend ist die **Öffentlichkeitsarbeit** ein zentrales Handlungsfeld für alle Akteure. Es geht um:

- gezielte und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien der Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz
- Durchführung von Aktionswochen „Cottbuser Wochen für Demokratie und Vielfalt“ mit unterschiedlichen Aktivitäten und Akteurinnen und Akteuren
- Entwicklung einer Website mit folgenden Funktionalitäten:
 - themenspezifischer Veranstaltungskalender
 - Vorstellung verschiedener Akteurinnen und Akteure, sowie Initiativen
 - Forum für gewünschte Vernetzung und Koordinierung von Angeboten und Nachfragen
 - Bereitstellung eines Wegweisers für die Stadt Cottbus/Chóšebuz mit Kontaktdaten aller Beschwerde-, Melde- und Beratungsstellen
 - Beschwerde- und Meldeformular zum Download



- öffentlichkeitswirksame und kontinuierliche Kampagnen, um Angebote zum demokratischen Engagement bekannter zu machen und Einwohnerinnen und Einwohner zur Beteiligung und zur Zivilcourage zu bewegen
- Durchführung kultureller Veranstaltungen und Fachtage
- Workshop zu Zielgruppen und Kernbotschaften mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Stadt

Wir möchten alle einladen, gemeinsam mit uns einen Wandel in der Stadt Cottbus/Chósebus hin zu Toleranz und Wertschätzung der demokratischen Errungenschaften herbeizuführen.

Aktiv. Entschlossen. Gemeinsam.

Cottbus/Chósebus gegen Rechtsextremismus

Stand 2021